

# Fußball statt Bund

## Freiwilliges Jahr ersetzt Wehr- oder Zivildienst

Auch der Einsatz in Sport, Umwelt oder Kultur wird inzwischen offiziell als Alternative anerkannt. Fabian Schumacher (20) aus Hennef etwa trainiert kleine Kicker.

„Erfassung als Wehrpflichtiger“. Dieses bürokratische-emotionlose Stichwort löst bei vielen jungen Männern um die 18 ein emtörtes Stöhnen aus. Für die meisten bedeutet das eine der drei folgenden Strategien: Entweder versuchen, sich durch geschickte Manöver bei der Musterung als untauglich eingestuft zu werden, oder die neun Monate beim Bund möglichst positiv als „Fitnessstraining“ aufzufassen; oder eben in irgendeiner öden Zivildienststelle die Zeit mit Hausmeisterarbeiten abzusetzen. Dabei gibt es mittlerweile deutlich mehr Möglichkeiten. Wie wäre es zum Beispiel, bei einem Fußballverein das Jugendtraining zu leiten oder in einer Radiostation zu arbeiten? Ja, das geht. Ich selbst

absolviere gerade meinen „Zivildienst“ in der Jugendfußballschule Hennef, die als Verein organisiert ist.

Seit dem Jahr 2002 gibt es die Möglichkeit, dass Kriegsdienstverweigerer nicht zum Zivildienst herangezogen werden, wenn sie sich bis zum 23. Lebensjahr zu einem freiwilligen Sozialen/Freiwilligen Ökologischen Jahr verpflichten (FSJ/FOJ).

### Grandiose Erfindung

Was ist der Unterschied zum Zivildienst? Das FSJ/FOJ ist ein freiwilliges Jahr zur Berufsfindung im sozialen oder eben ökologischen Bereich für Jugendliche von 16 bis 27 Jahren. In meinem, so wie in den meisten Fällen, dauert es zwölf Monate. Ich bekomme ein Gehalt das aber niedriger ist als das der „richtigen Zivis“. Dafür wird aber weiterhin das Kindergeld gezahlt. Neben den FSJ-Stellen, die es auch als Zivildienststellen gibt, wie zum Beispiel Kinderheim, Umweltamt oder Krankenhaus, gibt es auch das „FSJ im Sport“ und das „FSJ Kultur“. Ersteres, meist

organisiert vom Landessportbund (hier: Sportjugend NRW), ist eine wirklich grandiose Erfindung für alle, die ihren Sport lieben und nicht unbedingt immer um 8 Uhr in der Früh auf der Matte stehen wollen. Egal ob Fußballverein oder Kanoclub, egal ob 1. FC Köln oder SSV Happerschoß, überall gibt es solche FSJ-Stellen.

Mein Arbeitstag bei der Jugendfußballschule in Hennef sieht dann in etwa so aus, dass ich um 11 Uhr anreite und um 14 Uhr in der Geschäftsstelle zu absolvieren und ab 14/15 Uhr geht es dann zum Jugendtraining, wo ich assistiere oder selber das Training leite. Dazu kommen immer wieder mal Turniere an den Wochenenden.

Zusätzlich zu seiner Arbeit am Einsatzort muss jeder FSJler an drei Seminarwochen teilnehmen, die von der Sportjugend NRW organisiert werden, und an zehn Seminartagen, die jeder selbst in Zusammenarbeit mit der Einsatzstelle vereinbart. Ich habe zum Beispiel gerade die DFB-C-Lizenz für Fußballtrainer an der Sportschule Hennef gemacht.



Fabian erfüllt seine Wehrpflicht, indem er während eines „Freiwilligen Jahrs im Sport“ in Hennef kleine Kicker trainiert. BILD: PRIVAT

Aber Sport ist ja nicht jeder-FSJler manchmal zu „geistig an-neuere Sache, deshalb gibt es seit neuestem auch das „FSJ Kultur“. Das kann zum Beispiel die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Musikschulen oder Kunstschulen sein, der Einsatz bei einer nicht-kommerziellen Radiostation oder in einem Museum.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Natürlich werden auch FSJler manchmal zu „geistig an-neuere Sache, deshalb gibt es seit neuestem auch das „FSJ Kultur“. Das kann zum Beispiel die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Musikschulen oder Kunstschulen sein, der Einsatz bei einer nicht-kommerziellen Radiostation oder in einem Museum.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Natürlich werden auch FSJler manchmal zu „geistig an-neuere Sache, deshalb gibt es seit neuestem auch das „FSJ Kultur“. Das kann zum Beispiel die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Musikschulen oder Kunstschulen sein, der Einsatz bei einer nicht-kommerziellen Radiostation oder in einem Museum.